

Ochsenkopf- *Blick*



40. Jahrgang

April 2020

Nr. 1



Frühling am "Jedermann"-Kreuz im Ehrenfriedhof
- mit Blick auf Bischofsgrün -

Zeitschrift des
Fichtelgebirgsvereins

www.ochsenkopfblick.de

Ortsverein
Bischofsgrün

HAAS

ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

*Wir erfüllen Badräume
und Wohlfühlwärme.*

▶ Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

▶ Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
▶ aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | www.haas-energien.de

Raiffeisenbank Gefrees eG

IN DER REGION. FÜR DIE REGION.



**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

www.rb-gefrees.de

Telefon: 09254 – 954 0

Inhalt

Heimatgeschichte

Mensch, Arzt, Philosoph und Christ	Angelika Hedler	Seite	4
---	------------------------	--------------	----------

Unsere Mitglieder

Zum Tode von Friedl Vater	Rainer Schreier	Seite	12
----------------------------------	------------------------	--------------	-----------

Aktuelles

Namen und Daten	Rainer Schreier	Seite	13
Terminkalender	Rainer Schreier	Seite	15
Weitere Etappen auf dem Frankenweg	Rainer Schreier	Seite	16
Gründung eines Arbeitskreises Naturschutz	Rainer Schreier	Seite	16
Ausschreibung Herbstwandern in der Pfalz	Rainer Schreier	Seite	17
Mitarbeit in Referaten des Hauptvereins	Rainer Schreier	Seite	17
Ausschreibung Tagesfahrt nach Stein	Christiane Hopp	Seite	18
Start ins Wanderjahr 2020	Manfred Sieber	Seite	18
Eine große Freude	Rainer Schreier	Seite	19

Wandern

Ausschreibung Wandermarathon 2020	Karl Schaller	Seite	20
4. Deutscher Winterwandertag im Vogtland	Manfred Sieber	Seite	21

Titelbild: **Angelika Hedler**

Fotos Innenteil: **Angelika Hedler, Manfred Sieber, Marcus Greiner**

IMPRESSUM: „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Eva Burger, Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunnbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,
Telefon: 0 92 76/12 44,

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 750 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Druck: KB Medien GmbH+Co.KG Wunsiedel

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.:BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G. :BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

www.fichtelgebirgsverein.de

www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

e-mail: FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de

(Hauptverein)

(OG Bischofsgrün)



Mensch, Arzt, Philosoph ... „und Christ“

Der Bischofsgrüner Ehrenbürger Dr. Paul Dürrbeck im Spiegel seiner Grabanlage im Ehrenfriedhof

Von Angelika Hedler

Dr. med. Paul Dürrbeck – sein Name ist heute vielen nur noch durch den Dr.-Dürrbeck-Weg bekannt, die Verbindungsstraße zwischen Birnstengel und Fröbershammer. Er war gut ein Vierteljahrhundert lang - von 1920 bis 1946 - Chefarzt der damaligen Lungenheilstätte an der Stelle der heutigen Höhenklinik, und sein enormes Ruhestandswerk war - neben genealogischen Forschungen zur Familie der Dürrbeck - vor allem die Umgestaltung des Ehrenfriedhofs aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zur Soldatengedenkstätte - besonders für die Bischofsgrüner Soldaten, die in drei Kriegen ihr Leben lassen mussten. Das „Ehrenmal 1939-45“ für die gefallenen und vermissten Bischofsgrüner aus dem Zweiten Weltkrieg, das er ebenso wie alle anderen Monumente auf dem Ehrenfriedhof komplett aus eigenen Mitteln finanzierte, brachte ihm 1955 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Bischofsgrün ein. - Wer war dieser Mann?

Paul Dürrbecks Lebensweg



Dr. med. Paul Dürrbeck (1927). Foto: Archiv Höhenklinik Bischofsgrün

Paul Dürrbeck, geboren am 30.12.1884, war das jüngste Kind eines Volksschullehrers aus dem kleinen Dorf Hetzles bei Forchheim. In der Schulzeit stellte sich bald seine Hochbegabung heraus, und so endete seine bis dahin unbeschwerte Kindheit, in der er gern im Garten half und zusammen mit dem Nachbarsmädchen Gänse hütete, schon bald mit den Vorbereitungen für den Besuch der „Lateinschule“. Als 14- oder 15-Jähriger las er sich dann bereits zusammen mit einem Schulfreund quer durch die Literatur-, Philosophie-, Theologie- und Naturwissenschaftsgeschichte mehrerer Länder und Epochen. Sein Klassenlehrer am humanistischen Gymnasium in Bayreuth (dem heutigen GCE) fand das gar nicht so begrüßenswert: Paul, der zu der Zeit bei seiner in Bayreuth verheirateten großen Schwester wohnte und diese für ihre intellektuellen und musischen Fähigkeiten sehr

bewunderte, fand im Jahreszeugnis die Bemerkung vor: „Befasst sich mit einer Lektüre, die für sein Alter nicht passend ist“ - also z.B. Goethe & Co.! Die Begeisterung speziell für die römischen und griechischen Klassiker vertiefte sich noch bei der Abiturvorbereitung in Landshut – wo ebenfalls eine Schwester in der Nähe wohnte, deren Mann Arzt war. Der nahm sich in den Ferien Zeit für Paul, verreiste auch mit ihm, und Paul gewann den Eindruck, dass man als Arzt gut verdient und trotzdem viel Zeit für seine Privatinteressen hat. Ein Irrtum, wie sich später – nach der üblichen langen Zeit des Medizinstudiums, die Paul nebenbei weiter zur Klassiker-Lektüre und zur Kunstbetrachtung nutzte – leider doch herausstellte.



Als Dreißigjähriger – nicht lange nachdem er in St. Andreasberg im Harz seine erste Oberarztstelle angetreten hatte – wurde er im Ersten Weltkrieg als Regimentsarzt eingezogen. Die nächste Station nach dem Krieg war dann Bischofsgrün. Hier wirkte er bis nach dem Zweiten Weltkrieg als Chefarzt der Lungenheilstätte und erhielt dafür, dass er in schwierigsten wirtschaftlichen Zeiten große bauliche Erweiterungen begleitete, den Titel „Direktor“.

Im Ruhestand lebte er ganz seinem Projekt „Ehrenfriedhof“ (mit der Fortsetzung gegenüber im „Landschaftsgarten“) - zunächst von Fichtelberg aus, bevor er mit 75 Jahren endgültig nach Bischofsgrün zurückkehrte und schließlich 1976 in seiner Wohnung im heutigen Höhenklinik-Areal starb.

Die Grabanlage des Dr. Paul Dürrbeck

Paul Dürrbeck wurde fast 92 Jahre alt. Sein Grab - das vielleicht am allermeisten über ihn aussagt - hatte er sich aber bereits mit 70 Jahren nach eigenen Vorstellungen erbaut und konnte es dann noch 22 Jahre lang selbst besuchen!

Die ausgesprochen monumental wirkende Grabanlage, die auf den ersten Blick kaum als Grab erkennbar ist, besteht aus sechs Teilen, von denen einige erst später hinzugefügt wurden:

1. Säule mit Äskulapschlange
2. Grabstelle
3. „Die Lebensmühle. Ein Sinnbild und Denkmal“
4. „Jedermann“ - Steinkreuz
5. „Die Lebensuhr“
6. Schmiedeeisernes Kreuz



Dr. Dürrbecks Grabanlage

Dürrbeck wollte zunächst nicht einmal, dass sein Name dort erscheint, brachte aber im Eigenverlag eine 80-seitige Schrift über sein Grab und die Weisheit seines Alters heraus. Nicht, dass die einzelnen Bestandteile der Grabanlage mit ihren Inschriften dadurch so viel einfacher zu verstehen wären, denn für Dr. Dürrbeck war alles und jedes ein „Sinnbild“ und hatte einen ganz speziellen Hintersinn.

1. Die Säule mit der Äskulapschlange

72 polierte Granitsäulen hatte König Ludwig I. für den Bau der Befreiungshalle in Kelheim bestellt – und zwar bei dem Granitwerk Ackermann in Weißenstadt. Manche zerbrachen schon am Schneeberg bei der Rohbearbeitung oder beim Transport ins Werk und blieben im Wald liegen. Die Bauern konnten sie gut als



Ackerwalzen gebrauchen, aber das letzte dieser Säulenbruchstücke fand hundert Jahre später selbst der begeisterte Waldspaziergänger Dürrbeck erst nach einem Hinweis des Bischofsgrüner Forstmeisters Rudolf Reißinger und sicherte sich so ein echtes historisches Dokument für sein Grabmal. - Oben die Äskulapschlange, das Symbol der Ärzte. Soll laut Dr. Dürrbeck heißen: Die „zerbrochene und verstümmelte“ Säule bedankt sich bei dem Arzt, der sie wieder aufgerichtet und zur Geltung gebracht hat. Ob Dürrbeck, der im Ersten Weltkrieg als Regimentsarzt an der Ostfront im heutigen Litauen im Keller einer Kirchenruine Verwundete notdürftig versorgte, bevor sie dann im Schutz der Dunkelheit weiter transportiert wurden, hier indirekt sein Kriegstrauma ausspricht? So viele sah er sterben, schreibt er einmal, vielen konnte er eben nicht helfen. In den Trümmern der Kirche fand er eine stark beschädigte Christusfigur (- sie steht heute in der Kapelle der Höhenklinik). Er stellte sie in dem Keller auf „zum Trost für die Soldaten“ und sagt dazu, er selbst habe in der Figur aber auch ein „Sinnbild“ für den „zerschossenen, verstümmelten Soldaten“ gesehen. Fast dieselben Worte wie bei der Säule!

2. Die Grabstelle

Sie ist das zentrale Element der Grabanlage. Hier finden wir - ganz bewusst in altgriechischer und lateinischer Sprache - Dr. Dürrbecks Selbstbeschreibung, die er sich später auch als Thema für seine Grabrede wünschte – zu dem Zeitpunkt allerdings mit dem Zusatz: „... und Christ“:



Links: Die Grabplatte von 1954 mit der Inschrift in klassischem Griechisch und Latein. Die schmalen Querplatten oben und unten sind spätere Ergänzungen. Rechts: Dr. Dürrbeck um 1957 (Foto: Archiv Höhenklinik Bischofsgrün)



ANTHROPOS = Mensch. Das bedeutet für ihn: Ein Mensch sein heißt „ein Kämpfer sein“ (Goethe) und ständig an seine Grenzen stoßen.

IATROS = Arzt. Das ist sein Brotberuf, nicht seine Berufung. Er erhält ihm den Kontakt zu den Menschen und stellt ihm die Vergänglichkeit des Menschen deutlich vor Augen.

PHILOSOPHOS = Philosoph = Freund der Weisheit. Er versteht darunter nicht etwa die Suche nach Erkenntnis von allgemein gültigen Wahrheiten, sondern Lebenshilfe. Sich selbst bezeichnet er als „Lebensphilosoph“.

FUIMUS = sind wir (gemeint ist: bin ich) gewesen. Dieses eine Wort ist für ihn ein Zitat aus der „Aeneis“ des römischen Dichters Vergil (*Aen.* 2,325)! Es geht dort um die ruhmreiche Stadt Troja, die nun Vergangenheit ist, mit der es nun „vorbei“ ist. Ein Plural der Bescheidenheit ist das hier also sicher nicht!

Zwei kleinere Inschriften ober- und unterhalb der Grabplatte wurden später hinzugefügt: BENE EST. NIL AMPLIUS ORO („Es ist gut. Ich erbitte nichts weiter“, ein auf einem Denkstein im unmittelbar an den Ehrenfriedhof anschließenden Landschaftsgarten begonnenes und hier fortgesetztes Zitat des römischen Dichters Horaz, das Dankbarkeit ausdrücken soll) und: „PAUL DÜRRBECK LIEGT DA BEGRABEN, VON DER PILGERREISE SEINES LEBENS HEIMGEKEHRT ZUR MUTTER ERDE“. Die Begrifflichkeit stellt ihn in die katholische Tradition, aus der er auch kam. Doch als Christ sah er sich selbst erst in ganz hohem Alter. Hätte man dem Goethe-Fan Dürrbeck die „Gretchenfrage“ gestellt: „Paul, wie hältst du’s mit der Religion?“, so hätte er die meiste Zeit seines Lebens über wohl geantwortet, dass er seine persönliche Lebensphilosophie für den weitaus klügeren und besseren Weg halte und es für einen Kämpfer wie ihn nicht in Frage komme, sein Leben einem anderen in die Hand zu legen – und wenn es Gott wäre! Christus am Kreuz – war der nicht nur ein Opfer wie die Soldaten im Krieg? Außerdem sei keine Religion den menschlichen Trieben und Leidenschaften gewachsen. Und Sinnerfüllung finde er in der Natur (wobei er unter „Natur“ etwas Mystisches und fast Religiöses im Sinne der Dichter der Romantik verstand). Christliche Zitate und Symbole jedoch ließ er durchaus gerne in die Gestaltung des Ehrenfriedhofs einfließen – und deutete sie meist gnadenlos um!

Exkurs: Die Grundlagen von Paul Dürrbecks Lebensphilosophie

Paul Dürrbeck war kein einfacher Mensch: eigenwillig - er sagt selbst, dass sein „unersättlicher Wille“ ihm oft Probleme verursacht hat -, ständig im Kampf mit seinen Leidenschaften und mit seinen Grenzen, ein ausgeprägter Egozentriker. Dass er z.B. auch kein Problem damit hatte, jeden Bissen genau 32-mal zu kauen, wenn er mit anderen am Mittagstisch saß, ist hier sicher noch das Geringste! So war es gewiss keine schlechte Einstellung, dass er mit Hilfe seiner „Lebensphilosophie“ versuchte, sich sozusagen die Ruhe des Herzens und den Frieden der Seele zu erkämpfen mit dem Ziel, über den Dingen zu stehen.

Er ist mit seiner Philosophie aber auch ein Kind seiner Zeit:

Wir befinden uns im Jahr 1954. Der Zweite Weltkrieg war noch nicht lange vorbei. Alles war kaputt – rein äußerlich, aber auch die alten Regeln und Ordnungen galten nicht mehr, man konnte sich mit so gut wie nichts mehr identifizieren. Unter entsprechender Führung war das „Land der Dichter und



Denker“ zu einem Land der brutalen Barbaren geworden – und mit den Folgen zurechtkommen musste der Einzelne. Da orientierten sich viele an den alten „Klassikern“: an Goethe und dem noch viel älteren Seneca. „Mächtiger als das Schicksal“, so der Titel einer Zitatensammlung des römischen Philosophen Seneca, die genau in dieser Zeit „in“ war, ist man dann, wenn man lernt, mit „stoischer Ruhe“ über den Dingen zu stehen, sich weder von äußeren Einflüssen noch von inneren Leidenschaften und Emotionen allzu sehr umtreiben zu lassen. In dieselbe Kerbe schlägt Goethe, der nach dem Krieg einen regelrechten Hype erlebte: „Von der Gewalt, die alle Wesen bindet, befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“ („Die Geheimnisse“, 1825)

Mit dieser philosophischen Lebensbewältigung ist auch noch die Vorstellung von einer persönlichen Höherentwicklung verbunden, die Dürrbeck sehr zusagte – und uns dabei hilft, die weiteren Elemente der Grabanlage zu verstehen:

3. Die Lebensmühle und das „Jedermann“ - Kreuz



„Die Lebensmühle“. Mit „Empor zum Licht“ meint Dr. Dürrbeck in der Schrift von 1954 nicht nur den Baum: Auch er strebt nach Höherem.

was er aber nie wirklich war; selbst seine langjährige Altersliebe wurde zuletzt noch ausgebootet – und suchte offenbar nur noch seinen eigenen Frieden, vor allem im Ehrenfriedhof und Landschaftsgarten. – Lebenslasten gab es also viele.

Auch bei der „Lebensmühle“ handelt es sich wie bei der Säule auf der anderen Seite der Grabstelle um im Wald gefundene Steine – diesmal Mühlsteine, aus denen Dürrbeck sich ein Denkmal gemacht hat. Es trägt die Inschrift: „VON DEN MÜHLSTEINEN DES LEBENS ZERRIEBEN GELANGTE ICH ZU WEISHEIT FREIHEIT FRIEDEN.“

Die Mühlsteine, das sind all die Lebenslasten und Daseinskämpfe, die den Menschen aufreiben. Was waren denn – nach dem, was wir wissen können – die großen „Mühlsteine“ von Paul Dürrbecks Leben? Er selbst nennt da seinen aufreibenden Beruf. Mit Sicherheit waren es auch die traumatischen Erlebnisse im Ersten Weltkrieg, wo er als Frontarzt Verwundete versorgte und wohl oft nicht wirklich helfen konnte. Privat ein lebenslanger Unfriede mit seiner Exfrau. Er war geschieden. Sowohl die Wahl der Ehefrau als auch die Umstände der Scheidung waren sehr speziell und hatten – besonders durch Dürrbecks Umgang mit der Situation – zu tiefen Verletzungen geführt. Dürrbeck bezeichnete sich fortan als alleinstehend und „ohne Bindungen“ –



Dürrbeck sieht aber noch mehr in der Lebensmühle: Sie - also alles Belastende und Aufreibende im Leben - hat das Echte und damit Edelste aus ihm herausgeholt: Weisheit, Freiheit und Frieden.

„*Weisheit*“: Das ist - nach dem Vorbild Goethes - der Weltweise, der „abseits und alleine“ (Dürrbecks Wahlspruch) dem „Welttheater“ (Goethe) zuschaut, in dem die Menschen von Wünschen und Begierden, Hass, Neid, Habgier und der Suche nach Ruhm und Ehre umgetrieben werden. - Er selbst ist von alledem *frei* - manche Leidenschaften haben sich im Alter von selbst erledigt, andere hat er überwunden. - Bleibt noch der *Friede*, d.h. für ihn die vollständige Seelenruhe. Er behauptet zwar, ihn gefunden zu haben, aber er ist sein Leben lang ein sehr ruheloser Mensch geblieben, wohl immer auf der Suche nach dem inneren Frieden.

Auf der Oberseite der „Lebensmühle“ verkündet ein kleines schmiedeeisernes Kreuz: LIBERATUS A MALO = befreit /erlöst vom Bösen. Es gehört zusammen mit dem großen Steinkreuz etwas abseits von Grab und Lebensmühle: Dieses trägt die Aufschrift „JEDERMANN“ und sieht von der Form her aus wie ein mittelalterliches Sühnekreuz. Ein solches wurde ursprünglich dort aufgestellt, wo ein Mord geschehen war. Hier aber soll es heißen: Wenn der Einzelne, der Jedermann von den Mühlsteinen des Lebens „ganz zu Staub zerrieben“ ist, dann ist die letzte Bitte des Vaterunser erfüllt: „Befreit vom Bösen“. Das ist für Dürrbeck „die Erlösung von allem Erdenleid“. Mit dem Tod. Und mit einer durch eigene Anstrengung erreichten Vollkommenheit, die ihn über die Welt und damit auch über die anderen Menschen erhebt. - Ist es ein Wunder, dass dieser „Weltweise“ von seiner Umwelt zunehmend als Menschenfeind wahrgenommen wurde?

In vielerlei Hinsicht ist Dürrbeck also auch mit seiner Strategie der Lebensbewältigung an Grenzen gestoßen. Vor allem ein Problem blieb ungelöst: das der Vergänglichkeit! Selbst wenn er höchste Vollkommenheit hätte erreichen können – was dann? Genau diese ungelöste Frage hat uns wohl den Ehrenfriedhof beschert, wie wir ihn heute kennen: mit unzähligen Monumenten aus „unvergänglichem“ Granit – und alle mit den Initialen P.D. oder dem ganzen Namen „Paul Dürrbeck“ versehen. Er wollte unter keinen Umständen vergessen werden!

4. Die Lebensuhr

An den Stufen, die zu seinem Grab führen, hat Dr.Dürrbeck das Thema „Vergänglichkeit“ in Form der „Lebensuhr“ anschaulich gestaltet und lateinische und deutsche Zitate kunstvoll verwoben. Die Uhr hat ein Zifferblatt mit römischen und deutschen Ziffern. Darunter umlaufend der Satz: „ES IST SPÄTER



„Vorbei“: Ein Zitat aus Goethes „Faust“ ergänzt „Die Lebensuhr“



ALS DU DENKST“ und seine lateinische Entsprechung: MEMENTO MORI (= Denke daran, dass du sterben musst). Um die Mitte, wo bei einer Uhr die Zeiger angebracht wären – sie bestand ursprünglich aus einer kleinen Steinplatte mit Totenkopfmotiv – gruppieren sich die Sätze: EINE VON DIESEN [STUNDEN] WIRD AUCH DEINE LETZTE SEIN und HORA INCERTA MORS CERTA (= Die Stunde ist ungewiss, der Tod ist gewiss (Horaz)). - Auf der Tafel darunter wieder ein Goethe-Zitat: DIE UHR STEHT STILL, SIE SCHWEIGT WIE MITTERNACHT. DER ZEIGER FIEL. ES IST VOLLBRACHT. ES IST VORBEI. Das Stichwort „Vorbei“ stellt die Verknüpfung zu der Grabplatte her („fuimus“ [wir sind] gewesen / es ist vorbei).

5. Schmiedeeiserne Gestaltungselemente am Grab und auf dem Weg dorthin

Unauffällig im Hintergrund der monumentalen Grabanlage finden wir nun noch – zu sehen oben auf der Abbildung der Gesamtanlage (Nr. 6) – ein schmiedeeisernes Kreuz, auf dem von Frieden, Stille und Ruhe für das Herz die Rede ist, hier an dieser Stelle. „Hier“ in Dürrbecks geliebter Natur, dem Wald, den er mit dem Dichter Eichendorff als schützendes „grünes Zelt“ ansah? Oder noch einmal der gleiche Gedanke wie auf dem kleinen Kreuz auf den Mühlsteinen: Erst im Tod hat man endlich Ruhe und Frieden?

Dagegen spricht ein anderes, in derselben – sehr späten – Phase entstandenes Gestaltungselement im Ehrenfriedhof: Auf dem Weg zum Grab, direkt neben dem

Bächlein, das Dürrbeck vor Jahren – wieder in Stein gemeißelt – durch eine alte Liedstrophe mit der Flüchtigkeit des menschlichen Lebens in Beziehung gesetzt hatte, findet sich nun ein kleines schmiedeeisernes Denkmal mit den bekannten Worten aus 1.Kor.13 über die drei bleibenden Dinge: Glaube – Liebe – Hoffnung. In dieser Reihenfolge. Nicht die Liebe steht betont am Schluss wie im biblischen Originaltext, sondern die Hoffnung. Sollte Paul



Dürrbeck noch etwas für sich entdeckt haben, das stärker ist als die Vergänglichkeit?

Steintafel über dem Bächlein und Denkmal:
„Lasst uns glauben, lieben, hoffen“

Die „Gretchenfrage“

„Mensch, Arzt, Philosoph – und Christ“ – so wollte Paul Dürrbeck zuletzt in seiner Grabrede gesehen werden. Sein Verhältnis zum Christsein hatte sich auf jeden Fall in den 22 Jahren seit der Entstehung der ursprünglichen Grabanlage gewandelt. Was er genau darunter verstand, bleibt sein Geheimnis: Möglich, dass er – wie es seine Art war – neben seiner an literarischen Vorbildern orientierten Lebensphilosophie und Naturmystik einfach noch eine Reihe von Versatzstücken aus dem christlichen Gedankengut in sein Denken aufgenommen hat. Möglich aber auch, dass er im ganz einfachen Sinne des Wortes Christ wurde: dass er



sich zuletzt doch noch öffnen konnte für Christus. In ihm hätte er dann statt dem Symbol für die Leiden der Soldaten im Krieg den gesehen, der „dem Tod die Macht genommen hat“ (2.Tim. 1, 10). – Stellen wir einmal probenhalber die Frage: Hätte er in diesem Fall an seiner Grabanlage noch etwas verändern müssen, damit sie ihm immer noch gerecht wird? – Die erstaunliche Antwort ist: Nein. Im Gegenteil. Nur die Perspektive wäre anders – und zwar da, wo die beiden Kreuze sind:

Als Christ wäre Paul Dürrbeck nicht mehr der unangenehme selbsternannte „Weltweise“ weit über uns. Er, über den auch jemand gesagt hat: „Das war einer, der über Leichen ging“, stünde an dem „Jedermann“- (Sühne-) Kreuz neben jedem, der je gemerkt hat: Dass das eigene Herz eine Mördergrube ist, ist einfach Fakt. (Wer hat sich z.B. noch nie gewünscht, dass es mal jemanden in der Luft zerreißt? Gewisse Politiker ... oder doch den bösartigen Arbeitskollegen? Und so weiter.)

Und dann würde er das kleine Kreuz über den Mühlsteinen neu deuten als „Sinnbild“ nicht mehr für den Tod, der den „Jedermann“ endlich „vom Erdenleid erlöst“, sondern für das Leben. Vielleicht so: Über den großen Mühlsteinen positioniert, ist das unscheinbare kleine Kreuz doch stärker als sie. Dort ist der „Jedermann“ – wie die Inschrift LIBERATUS A MALO sagt – „befreit/erlöst [worden] vom Bösen“, d.h. von allem, womit das „Erdenleid“ den Menschen eben nicht „echter und edler“ macht, sondern belastet und oft genug zerstört. So haben auch „Weisheit, Freiheit, Frieden“ viel mehr mit – durch Christus – befreitem Menschsein zu tun als mit Selbstüberwindung. In der Praxis hieße das: Auch der Verstandesmensch kann all das Belastende und Aufreibende, das ihm widerfährt, was verletzt hat und was er „nach-trägt“, dort an dem Kreuz – wo die Erlösung geschehen ist – ablegen, genauso wie die vom eigenen Ego verursachten „Leichen im Keller“. Die Lebenskämpfe kann er befreit von der Verbissenheit des „Kämpfers“ führen. Ja, und die Problematik der Vergänglichkeit hat sich auch erledigt! Denn das Kreuz steht ja nicht zuletzt für die Überwindung des Todes in der Auferstehung.

Paul Dürrbeck entwarf alles als „Sinnbild“. – Vielleicht hätte er, Christ geworden, das kleine Kreuz über der „Lebensmühle“ mit einem Wort gedeutet als das große, tröstliche, alles verändernde Pluszeichen vor seinem von so viel Negativem geprägten Leben.

Literatur:

- Dill, Karl: Friedhöfe / Kreis Bayreuth. 6. Bischofsgrün Ehrenfriedhof. Unveröffentl. Typoskript, Bayreuth 1991



***"Befreit vom Bösen":
Das Kreuz auf der Lebens-
mühle"***



- Dürrbeck, Paul: *Lob eines Alters. Aus den Nachlasspapieren eines Lebensphilosophen.* Selbstverlag, Wunsiedel 1954
- Ders.: *Zur Familiengeschichte der Dürrbeck, XIII. Teil: Aus dem Leben eines oberfränkischen Dürrbeck.* Selbstverlag, Wunsiedel 1956
- Ders.: *Der Christus von Illuxt. Ein Bildwerk und seine Kriegsgeschichte.* Faltblatt, 1962
- Ders.: *Eine Granitsäule und ihre Geschichte.* In: *Der Siebenstern* Jg. 25 (1956), H.1, S.1f.
- Gewinner, Andreas: *Die Mission des Friedenssoldaten. Ein Totenacker als lebenslange Therapie: Der Arzt Paul Dürrbeck und sein Ehrenfriedhof.* In: *Nordbayerischer Kurier*, Di. 27.09.2016, S.21
- Seelbinder, Werner: *Eine stete Mahnung zum Frieden. Der Ehrenfriedhof von Bischofsgrün – das Lebenswerk Dr. Paul Dürrbecks.* In: *Nordbayerischer Kurier*, Sa./So. 13./14.11.1976

Zum Tode unserer Ehrenwanderführerin Friedl Vater



Am 28. Dezember hat unsere Ehrenwanderführerin Katharina „Friedl“ Vater im gesegneten Alter von 95 Jahren ihre letzte Wanderung angetreten. Noch wenige Tage vorher konnten Christiane Hopp, Bürgermeister Stephan Unglaub und ich ihr persönlich zum 95. Geburtstag gratulieren, worüber sie sich sichtlich riesig gefreut hat. Wir haben uns dabei länger über die „guten alten Wanderzeiten“ in unserem Verein unterhalten können. Friedl übernahm nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben Mitte der 80iger Jahre zusammen mit ihrer Freundin Trina Voß die beliebten Mittwochs- bzw. Gästewanderungen. Damals wurden die Touren ausschließlich von ihr geleitet, im Gegensatz zu heute, wo eine große Anzahl von Wanderführern sich diese Aufgabe teilt. Sie war in der Tat eine außerordentlich beliebte Wanderführerin. Ihre

„Hausstrecke“ führte über den Bruckweg, zum „Täfel“ und über den Moosbachsteig hinunter nach Warmensteinach zur traditionellen Schlusseinkkehr im Café Mündel. Niemand anders durfte diese Tour führen.

Für ihre Verdienste im Verein wurde ihr 1987 die Bronzene Ehrennadel und 1998 die Silberne Ehrennadel verliehen. Die Krönung für sie war allerdings die Hauptversammlung der Ortsgruppe im Februar 2004. Hier wurde ihr der Titel der „Ehrenwanderführerin“ verliehen, die in der langen Geschichte des FGV Bischofsgrün bis heute die einzige hochrangige Ehrung dieser Art ist.

Friedl Vater hat sich um den Wandergedanken im FGV im besonderen Maße verdient gemacht.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren!

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- **Jörg Leiacker und Sofia Treskova**, Bischofsgrün
- **Daniela und Fritz Böttger**, Bischofsgrün
- **Vanessa Böttger**, Bischofsgrün
- **Ralph Fuss**, Bischofsgrün
- **Ernst Schrödel**, Bischofsgrün
- **Gudrun Weiß**, Bayreuth
- **Jutta Grünewald**, Hummeltal
- **Robin Schramm**, Sonnefeld
- **Monika Fries**, Bischofsgrün
- **Hans-Werner Thomanek**, Bischofsgrün

Verstorben sind:



- **Katharina Vater**, Bischofsgrün, 95 Jahre, Mitglied seit 1974, Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft, Silbernes Ehrenzeichen für besondere Verdienste, Ehrenwanderführerin der Ortsgruppe (s. ges. Nachruf).
- **Rosalinde Kurtz**, Bad Berneck/Escherlich, 68 Jahre, Mitglied seit 1984, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft.
- **Annelies Glaser**, Bischofsgrün, 80 Jahre, Mitglied seit 1987, Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft.

Der Mitgliederstand zum 31.03.2020 beträgt 660.

Wir gratulieren:

Zum 80. Geburtstag:

- **Karl Hils**, Bischofsgrün, am 20.05.2020
- **Edda Vorndran**, Bischofsgrün, am 01.06.2020
- **Manfred Feistel**, Bischofsgrün, am 18.06.2020. Er war in früheren Jahren einer der eifrigsten Wanderer unserer Ortsgruppe, so dass seine Wanderleistung zum Abschluss noch mit dem Großen Wanderabzeichen „Fichtenzweig mit Eichenkranz in Gold“ gekrönt wurde.
- **Jürgen Mantke**, Berlin, am 20.06.2020

Zum 85. Geburtstag:

- **Margaretha (Gretl) Hedler**, Bischofsgrün, am 17.04.2020. Sie war in früheren Jahren ebenfalls eine äußerst fleißige Wanderteilnehmerin und hat auch immer wieder den Verein bei Festen und Veranstaltungen aktiv unterstützt.
- **Ursula Richter-Devers**, Kleinmachnow, am 18.05.2020
- **Heinz Friedemann**, Waischenfeld, am 21.05.2020
- **Hans Ackermann**, Bischofsgrün, am 17.06.2020. Er arbeitet seit vielen Jahren sehr aktiv im Arbeitskreis „Ortsgeschichte/Heimatsforschung“ unseres FGV Bischofsgrün mit. Herausragend war das Verfassen seines 400-seitigen Buches „Damals in Bischofsgrün“, das sich zum wahren Klassiker entwickelt hat. Bereits an die 350 Exemplare konnten von diesem beeindruckenden Heimatwerk verkauft werden.
- **Christian Lottes**, Bischofsgrün, am 05.07.2020. Er zählte in früheren Jahren ebenfalls zu den sehr aktiven und handwerklich geschickten Mitarbeitern, die in unserem Arbeitstrupp hervorragende Arbeit geleistet haben.

Zum 90. Geburtstag:

- **Irma Unglaub**, Bischofsgrün, am 13.04.2020
- **Berta Teubner**, Bischofsgrün, am 12.06.2020

Zum 95. Geburtstag:

- **Helmuth Heidenreich**, Bischofsgrün, am 04.05.2020. Ehrenwanderwart Helmuth Heidenreich ist einer der verdientesten Mitglieder des Bischofsgrüner Fichtelgebirgsvereins überhaupt. Er ist seit 1949 Mitglied unserer Ortsgruppe. Über viele Jahre übte er in herausragender Weise die Doppelfunktion als Wander- und Markierungswart aus. Sein großartiges Wirken wurde mit der Verleihung des Goldenen Siebensterns und der Ehrenmitgliedschaft der FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün gewürdigt. Er ist außerdem Träger des Bundesverdienstkreuzes. Noch heute nimmt er regelmäßig an vielen Veranstaltungen unseres Vereins teil.

Allen unseren Jubilaren wünschen wir viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

Hinweise:

Die FGV-Jahresversammlung unseres Ortsvereins musste wegen der Coronapandemie abgesagt werden. Eine Neuansetzung wird zu gegebener Zeit bekanntgegeben!

Die Hüttenwanderung vom 3. bis 6.9. 2020 durch das Lechquellengebirge ist bereits ausgebucht mit Warteliste; daher erfolgt hier keine Ausschreibung mehr.

TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
10.04.2020	Traditionelle Osterbrunnen-wanderung - <i>entfällt</i>	13:00 Uhr Schule
26.04.2020	Wir erwandern den „Frankenweg“ (s. ges. Ausschreibung)	08:30 Uhr Schule
01.05.2020	Wanderung zum 1. Mai	09:30 Uhr Schule
03.05.2020	Wir erwandern den „Frankenweg“ (s. ges. Ausschreibung)	08:30 Uhr Schule
14.05.2020	„Tag des Wanderns“	17:30 Uhr Schule
15.05.2020- 17.05.2020	Mehrtageswanderung auf dem „Hochrhöner“ (bereits ausgebucht)	
21.05.2020	„Herrenpartie“ /Wanderung am Vatertag nur für Männer	08:00 Uhr Schule
22.05.2020	Kurzwanderung	13:00 Uhr Schule
29.05.2020- 06.06.2020	Inselwanderwoche auf Kreta (bereits ausgebucht)	
13.06.2020	Tagesausflug nach Stein b. Nürnberg (s. ges. Ausschreibung)	08:15 Uhr Schule
14.06.2020	Botanische Wanderung	13:00 Uhr Schule
21.06.2020	„Markgrafenkirchen entdecken“	13:00 Uhr Schule
27.06.2020	3. Bischofsgrüner Wandermarathon (s. ges. Ausschreibung)	06:00 Uhr Schule
12.07.2020	5. Wanderung auf einem „Frankenwaldsteigla“	13:00 Uhr Schule

Aufgrund der aktuellen Situation rund um das "Corona-Virus" werden wir jeweils kurzfristig entscheiden, ob Veranstaltungen durchgeführt oder abgesagt werden.

Bis einschließlich 19. April finden aufgrund der Verordnungen ohnehin keinerlei Veranstaltungen statt.

Weitere Etappen auf dem „Frankenweg“ am 26. April und 3. Mai 2020

Nachdem seit Ende 2017 auf neun Tagesetappen bereits 155 km auf dem „Qualitätsweg Frankenweg“ zurückgelegt wurden, wollen wir in 2020 weitere vier Tagesetappen erwandern.

Am **Sonntag, 26. April** beginnen wir in Loffeld die nächste Teiletappe und wandern auf einer Länge von ca. **17,5 km** hinauf zum Naturdenkmal Küpser Linde und weiter Richtung Westen zum Schloss Burgellern und unserem Tagesziel Scheßlitz. Nach einer gemütlichen Einkehr fahren wir mit dem Bus wieder zurück nach Bischofsgrün.

Bereits eine Woche später, am **Sonntag 3. Mai** starten wir in Scheßlitz und wandern auf einer erneut traumhaft schönen Tagesetappe (19 km) hinauf zur Giechburg und zur Wallfahrtskirche Gügel. Kurz vor unserem Tagesziel durchstreifen wir noch das beeindruckende Trockental des Leinleiterbaches. In Oberleinleiter im dortigen Brauereigasthof endet dann diese Tour.

Für beide Wanderungen ist Treffpunkt und Start jeweils um 08:30 Uhr in Bischofsgrün an der Grundschule/Bushaltestelle. Hin- und Rückfahrt erfolgen wieder mit Bus. Unterwegs ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr jeweils in gemütlichen fränkischen Landgasthöfen. Rückkehr jeweils gegen 19:00 Uhr in Bischofsgrün. Zustiege sind wieder möglich an der B 303 (Escherlich, Bad Berneck und Himmelkron/Frankenfarm).

Verbindliche Anmeldung bzw. nähere Auskünfte für die Wanderung am 26. April bis spätestens 22. April und für den 3. Mai am 30. April bei Wanderführer und 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (09276/1244).

Gründung eines Arbeitskreises „Naturschutz“

Einer der wichtigsten Bereiche in der großen Aufgabenpalette unseres Fichtelgebirgsvereins sind Natur- und Umweltschutz. Diese waren in früheren Jahren auch fester Bestandteil unseres Ortsgruppenlebens. Leider gibt es den ehemals sehr aktiv arbeitenden Arbeitskreis „Naturschutz“ seit Jahren nicht mehr. Es ist daher unser Bestreben, diesen wieder neu zu beleben. Wir wollen damit auch den Erfordernissen ein Stück weit Rechnung tragen. Natur-, Umwelt-, Landschafts- und Klimaschutz sind wichtiger und allgegenwärtiger denn je.

Wer sich also vorstellen kann, dass er/sie sich hier aktiv einbringt, der möge sich dazu bitte **bis spätestens 10. Mai 2020** kurz an unseren 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (09276/1244 oder Mail - s.o.) wenden.

Herbstwandern im Pfälzerwald vom 20.-25. Oktober 2020

Im Rahmen unseres umfangreichen Wanderangebotes wollen wir vom 20.-25. Oktober eine sechstägige Wanderfahrt in den Pfälzerwald anbieten. Vorgesehen sind dabei mehrere, durchaus auch anspruchsvolle Tageswanderungen in einer der schönsten Wanderregionen Deutschlands. Wir werden dabei mehrmals begleitet von Wanderführern des Pfälzerwaldvereins. Erwandert werden sollen dabei u.a. der „Hauensteiner Schusterpfad“, prämiert als einer der schönsten Wanderwege Deutschlands, sowie der „Drei-Burgen-Weg“, der direkt in der Nähe unseres Hotels beginnt und endet. Auch das Einkehren in den urigen Hütten des Pfälzerwaldvereins wird dabei nicht vernachlässigt.

Die Unterbringung erfolgt im schönen Landgasthof „Zum Bürstenbinder“ in Ramberg. Uns in der Ortsgruppe bestens bekannt als Quartier einer früheren Wander- und Kulturreise. Die Kosten für die Unterbringung (ÜN mit Frühstück und Abendessen/HP) betragen für 5 Nächte 235,00 € pro Person im DZ sowie 310,00 € im EZ. Hin- und Rückreise erfolgen in eigener Regie, möglichst in Fahrgemeinschaften. Hierzu findet zu gegebener Zeit eine Vorbesprechung statt. Zu den Quartierkosten kommt noch ein geringer anteiliger Betrag für die Wanderführungen und ggfls. Eintrittsgelder dazu.

Nähere Auskünfte und **verbindliche schriftliche Anmeldung bis spätestens 5. Mai 2020** bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier (Mail: vorsitzender@fgv-bischofsgruen.de)

An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass sich auch diejenigen Wanderfreunde bitte schriftlich und (nun) verbindlich anmelden mögen, die sich im Oktober 2019 bereits vorangemeldet haben!

Mitarbeit in den Referaten des Hauptvereins

Unser Hauptverein befindet sich aktuell in einem Stadium des massiven Umbruchs und der Neustrukturierung. Dies ist dringend erforderlich und überfällig. Einer der Kernbestandteile der Reformen ist die Gründung von Referaten anstelle des bisherigen Referententums. Dazu ist es naturgemäß notwendig, dass wir in all den Kernbereichen unseres Fichtelgebirgsvereins genügend weitere aktive Mitarbeiter gewinnen. Geplant sind u.a. folgende Referate: Wandern, Wege, Naturschutz, Jugend- und Familie, Kultur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bau- und Häuserangelegenheiten. Wer sich vorstellen kann, sich aktiv auf Hauptvereinsebene einzubringen, der möge sich bitte **möglichst zeitnah** bei unserem 1. Vorsitzenden Rainer Schreier melden. Erfreulich ist die Tatsache, dass sich aus unserer Ortsgruppe mit Eva Burger (Kultur), Annika Schreier (Wandern) und Holger Nerreter (Wandern) bereits drei junge Nachwuchskräfte zu einer aktiven Mitarbeit auch auf Hauptvereinsebene bereit erklärt haben bzw. bereits tätig sind. Darüber hinaus sind die beiden Wegewarte Michael Leeb und Peter Hedler bereits mehrere Jahre im Arbeitskreis „Wege“ fachkundig vertreten. Es ist dabei nicht notwendig, dass jemand bereits bisher eine Funktion auf Ortsgruppenebene ausübt.

FGV-Tagesfahrt am 13. Juni 2020

Unsere diesjährige Tagesfahrt führt uns nach **Stein** im Nürnberger Land. Bekannt wurde Stein durch den Bleistiftfabrikanten Lothar von Faber und dessen **Schloss Faber-Castell**. Das Faberschloss, auch Steiner Schloss oder Bleistiftschloss genannt, ist ein historischer Schlosskomplex aus dem 19. bzw. frühen 20. Jahrhundert und besteht aus zwei Bauteilen. Am 14. September 2019 wurde der Fernsehfilm „Eine mutige Frau“ über Ottilie von Faber-Castell im Ersten Programm in zwei Teilen ausgestrahlt. Die Filmbiographie zeigt das Leben der Unternehmerin von ihrer Jugend 1893 bis zur Scheidung 1916 im ersten Weltkrieg. Einige unserer Mitglieder haben sicherlich den Film gesehen.

Im barrierefreien Schloss erwartet uns eine exklusive Führung. Anschließend nehmen wir unser Mittagessen in Stein ein. Nach der Mittagspause fahren wir weiter nach **Zirndorf an der Bibert**, einem Ort mit einigen Sehenswürdigkeiten. Dort besteht Gelegenheit zum Spaziergehen. Zur Einkehr mit Kaffee und Kuchen bringt uns unser Bus - nur wenige Kilometer entfernt - nach **Oberasbach** in ein Café. Nach diesem gemütlichen Aufenthalt treten wir wieder unsere Heimreise an.

Abfahrt in Bischofsgrün an der Schule um 08:15 Uhr (10:00 Uhr Führung ca. 1 ½ Std.), Rückkehr ca. 18:30 Uhr

Kosten einschl. Eintritt und Führung im Schloss für Mitglieder bei 40 Personen 20,50 € / bei 35 Personen 22,50 € / bei 30 Personen 25,00 €, für Nichtmitglieder jeweils zuzüglich 2,00 €.

Anmeldungen bei Christiane und Heinz Hopp. Tel. 09276/926673 bis zum 02. Juni 2020



Der Start ins Wanderjahr 2020 verlief vielversprechend: sehr gute Beteiligung bei den ersten Touren, dann fehlte der Schnee zum Schneeschuhwandern, schließlich kam die Coronapandemie mit all ihren Folgen auf uns zu.

Eine große Freude

Zum Jahresende erreichte uns die Nachricht über eine großzügige Spende des Vereinsmitglieds **Malte Haack**. Malte hat sich vor einigen Jahren nach Bischofsgrün verändert und ist unserem Fichtelgebirgsverein, OG Bischofsgrün, im Jahr 2019 beigetreten.

Wir freuen uns außerordentlich über die Anerkennung in finanzieller Form im höheren dreistelligen Bereich für unsere ehrenamtliche Arbeit - das ist wirklich nicht alltäglich. Natürlich wird auch dieser Betrag einer sinnvollen Verwendung gemäß unserer Vereinsarbeit zugehen.

Der 1. Vorsitzende Rainer Schreier und Wanderwart Holger Nerreter bedankten sich am 13. Januar dieses Jahres nochmals persönlich für diese nicht alltägliche Geste.



1. Vorsitzender Rainer Schreier, Malte Haack, Wanderwart Holger Nerreter.



Beim 4. Deutschen Winterwandertag im Vogtland schickte Schönecks Bürgermeisterin Isa Supplie (mit weißer Mütze) jeden Morgen zusammen mit der Chef-in der Veranstaltung, Kathrin Hager (Bildmitte), alle Wandergruppen auf Tour.

(Bericht Seite 21)

3. Bischofsgrüner Wandermarathon

Von Karl Schaller

Am letzten Samstag im Juni ist es schon wieder soweit und der 3. Bischofsgrüner Wandermarathon steht auf dem Programm. Wir wollen auch heuer wieder in der Gruppe mit ausreichenden Pausen im Rahmen einer ausgiebigen Ganztagestour eine Marathonstrecke (ca. 42 km) erwandern. Die Strecke wird wieder in drei größere Etappen aufgeteilt, sodass auch die Möglichkeit besteht, nur einen oder zwei Teilabschnitte mitzulaufen. Der Wegverlauf soll von Bischofsgrün aus zunächst am Haberstein vorbei zum Tausendmeterstein und dann zum Schneeberggipfel führen. Von dort weiter über den Nußhardt zum Fichtelsee; in Neubau ist die erste größere Rast mit Einkehr geplant.

Die zweite Etappe geht dann weiter von Neubau-Fichtelberg über den Bocksgrabenweg nach Fleckl, über den schönen Aussichtspunkt „Helle Glocke“ nach Warmensteinach (am Beginn des Löchleinstals) und über das ehemalige Bergbaug Gebiet am Mittelberg zum Vereinsheim des Wintersportvereins Warmensteinach (bei den Gebrüder-Wehrmann-Schanzen), wo wir bei den Freunden vom WSV Warmensteinach für die zweite längere Rast einkehren dürfen.

Der dritte Teilabschnitt führt über die saganumwobene Königsheide und schließlich über den herrlichen Jägersteig, der wirklich den Namen „Steig“ verdient, zurück zum WSV-Heim, wo die Schlusseinkehr geplant ist, dann Rückfahrt mit dem Bus.

Wer nach der zweiten Etappe aufhören möchte, kann somit auch im WSV-Heim warten und sich zwischenzeitlich verwöhnen lassen, bis die restliche Gruppe den dritten Teil der Wanderung absolviert hat.

Wir wollen auch bei Bedarf wieder einen „Getränkesservice“ für unterwegs und an möglichen Zufahrtsstellen einen Rücktransport nach Bischofsgrün anbieten.

START ist am **Samstag, den 27. Juni 2020**, früh um **6:00 Uhr** am ehemaligen Rathaus (jetzt Laudien-Galerie)/Bushaltestelle/Grundschule in der Hauptstraße in Bischofsgrün.

Wegen begrenzter Teilnehmerzahl (ca. 30) wird um **Anmeldung bis zum 20.06.2020** gebeten. Damit auch unkompliziert weitere Einzelheiten (z. B. Unkostenpauschale für Verpflegung beim Frühstück in Neubau und im WSV-Heim) mitgeteilt werden können, Anmeldung am besten per Email mit Angabe von Name und Vorname an kds-wandern@web.de, ggf. auch telefonisch unter 09236/1475.

Über eine zahlreiche Teilnahme freut sich Ihr/Euer FGV Bischofsgrün!

Beim Winterwandertag in Schöneck

Von Manfred Sieber

Vom 22. bis 26.01.2020 weilte eine stattliche FGV-Abordnung im benachbarten Vogtland, davon viele aus unserer Ortsgruppe, um in Schöneck den 4. Deutschen Winterwandertag zu besuchen. Der ausrichtende Vogtländische Wanderverband hatte ein vielschichtiges Wanderangebot aufgelegt, welches von unseren Teilnehmern gerne angenommen wurde. Zwar konnten aufgrund des Schneemangels keine Ski- oder Schneeschuhwanderungen durchgeführt werden, winterliche Stimmung kam bei kalten Temperaturen und teilweise herrlicher Raureiflandschaft trotzdem auf.

Die gesamte Veranstaltung spielte sich rund um den riesigen IFA-Ferienpark oberhalb von Schöneck ab, wo wir gut untergebracht und bestens gepflegt wurden. Dieser zentrale Veranstaltungsort war interessant, hatte zahlreiche Vorteile, beinhaltete auch ein paar Nachteile: So bekamen wir vom Städtchen Schöneck leider nur sehr wenig mit!

Die Wanderungen waren meist sehr gut gebucht, prima vorbereitet und begleitet, unterwegs gab es sogar Heißgetränke und musikalische Unterhaltung an Rastplätzen und durch die Anbindung der gut getakteten Vogtlandbahn waren schöne Streckenwanderungen in die Nachbarorte mit anschließender Zugrückfahrt möglich.

Übrigens trafen wir viele Wanderfreunde wieder, die schon vor zwei Jahren beim Wandertag in der Ochsenkopfreion dabei waren. Diese wollen im Januar 2022 wieder in die Ochsenkopfreion kommen, denn der 5. Deutsche Winterwandertag soll wieder bei uns stattfinden, nachdem der ursprüngliche Interessent, Oberwiesental im Erzgebirge, erst zwei Jahre später die Veranstaltung machen kann. Der FGV und die Erlebnisregion Ochsenkopf sind hier gerne "eingesprungen"!

Mit dem "Moosmännla", dem Maskottchen der Veranstaltung, unterwegs in der vogtländischen Raureiflandschaft



SW color ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Lacken und Farbpasten für den industriellen Einsatz. Hoch motivierte Mitarbeiter bringen ihr Wissen und ihr Können ein, um in unseren Labors, in der Fertigung, in Vertrieb und Verwaltung für die Zufriedenheit unserer Kunden zu sorgen.

Als Lieferant für Einfärbepasten von glasfaser-verstärkten Kunststoffen, wasserverdünnbaren und umweltfreundlichen Industrielacken sind unsere Grundsätze so einfach wie wirkungsvoll: Erstklassige Produktqualität, umfassende Anpassung an die Kundenanlage und immer eine intelligente Lösung für spezielle Anforderungen des Kunden.

SW color
Lackfabrik GmbH

Farbe
ist unser
Leben.



SW color Lackfabrik GmbH | Goldkronacher Straße 26 | 95463 Bindlach | Fon: +49 9208 5701-0 | www.swcolor.de

O₂

Zuhause
Festnetz
Prepaid

Unterwegs
Service
DSL
Mobiles Internet

Frag den O₂ Guru

Telefonica | O₂ ROTHMANN-CENTER



gemütlich einkehren

HOTEL KAISERALM · ☎ 09276-800 · 🌐 KAISERALM.DE



HOTEL KAISERALM

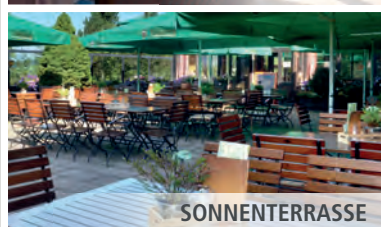
Ihr Hotel zum Wohlfühlen!



RESTAURANT



BIERSTÜBERL



SONNENTERRASSE



95493 Bischofsgrün · Hauptstraße 13 · Tel. 0 92 76/2 69



Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- *Ausflugsfahrten
- *Kurzreisen
- *Vereinsfahrten
- * Betriebsausflüge
- *Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

www.omnibus-greiner.de

info@omnibus-greiner.de

Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

*E*ine harte Prüfung – für ein gutes Bier.



KULMBACHER

Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.